

GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENS KIRCH E
CHARLOTTENBURG

11 Jahre Spielhaus Schillerstraße

INHALT

Andacht zu Sirach 1,14	2
Titelgeschichte - 11 Jahre...	3
Traumhochzeit	4-5
Spielhaus-Neuigkeiten	6-7
Bobbycars im Jüdischen Museum	8
Kita etwas größer: 30 Kinder	9
Nachrufe: Renate und Rudi	10
Rückblick: Segelkurs 2022	12-13
Neues aus Kamerun	14
Kalender	15
Impressum	16

AUSGABE
SEPTEMBER/OKTOBER
2022

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit



Prof. Dr. Andrea Klimt
Theologische Hochschule Elstal

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. Sirach 1,14

Was ist Weisheit? Wer ist weise und wie zeigt sich das?

Wenn ich mein Lexikon auf „Weisheit“ hin befrage, findet sich da unter anderem „Lebenserfahrung“ – „durch Erfahrung gewonnene Lehre“ – „innere Reife“. Das klingt nach einem langen Weg, an dessen Ende dann „Weisheit“ steht. Wie lange dauert es, weise zu werden? Wächst Weisheit wie ein Baum, langsam, aber beständig? Und irgendwann gibt es dann reife Früchte zu ernten? Oft wird Weisheit gewonnen durch Lebenserfahrung. Manchmal durch Krisen oder durch Fehler und Fehlentscheidungen. Das wirkt sehr anstrengend. Der Monatsspruch weist uns eine andere Möglichkeit, weise zu werden und die klingt ganz ein-

fach. Auf diesem Weg braucht es keine Krisen oder Fehlentscheidungen. Es bedarf nur einer besonderen Haltung bzw. Einstellung: Gott lieben.

Was kann ich tun, wenn ich nicht weiß, wie ich mich entscheiden soll? Woher nehme ich die „Weisheit“, eine richtige Entscheidung zu treffen? Mit der Haltung aus Jesus Sirach brauche ich dann nur danach zu fragen, wie ich Gott besser lieben kann. Wie kann ich meine Liebe zu Gott ausdrücken, wenn ich dieses oder wenn ich jenes tue? Welche Entscheidung drückt meine Liebe zu Gott eher aus?

Aber nicht nur, wenn eine besondere Entscheidung ansteht, ist Weisheit gefragt. Weisheit kann unser alltägliches Leben durchziehen. Das betont auch Jesus, wenn er das Dreifachgebot der Liebe als das wichtigste Gebot bestätigt: Du sollst Gott lieben mit allem was Du tust und kannst und bist, mit jeder Faser deiner selbst und deine Mitmenschen sollst du lieben sowie auch dich selbst. Das ist die Grundhaltung in unserem Leben und wenn wir so leben, sind wir auch weise, egal wieviel Lebenserfahrung wir mitbringen. Kinder, junge und alte Menschen können sich in ihrer Liebe zu Gott als „weise Menschen“ erweisen.

Gott lieben, wie geht das? Gott lieben in guten und in schlechten Zeiten: in guten Zeiten durch Dankbarkeit, in schlechten durch Vertrauen. In Zeiten hoher Betriebsamkeit durch Gelassenheit. Wenn andere Menschen in Not sind durch Fürbitte, Beistand und Hilfe. In Warte- und Leerzeiten mit Gebeten und Lobpreis.

Gott lässt sich auf viele Arten lieben: Durch die Liebe zu Menschen, die mir nah sind und durch die Liebe zu Menschen, die mir fremd oder sogar feind sind. Und manchmal liebt Gott auch mich durch diese Menschen und kommt mir so nahe. Vielleicht liegt auch darin Weisheit, dass ich selbst geliebt werde, dass die Liebe zurückkommt auf vielen Wegen und mich liebt, wenn ich unterwegs bin, Gott zu lieben. Die Liebe wächst, indem ich liebe und die Weisheit wächst mit. Wenn ich weise sein will, dann suche ich nach Gelegenheiten, Gott zu lieben und ich bete: Herr, lass mich Dich lieben – zeige mir wie! Und ich suche nach Gelegenheiten, mich von Gott lieben zu lassen.

Was ist Weisheit? Die Antwort auf die Frage ist jetzt leicht: Gott zu lieben, denn Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

11 Jahre in Kooperation mit dem Jugendamt...

„Die Friedenskirche hat als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe die Trägerschaft für das seit 30 Jahren bestehende „Spielhaus Schillerstraße“ in der Schillerstr. 86, 10627 Berlin, übernommen und führt nach dreimonatiger Pause dieses Spielplatzangebot für die Kinder im Bezirk in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt auf rund 3000 Quadratmetern pädagogischer Fläche weiter.“ So der damalige Jugendstadtrat und spätere Bürgermeister Reinhard Naumann bei der Übergabe am 03.04.2011.

Mit der Übernahme wurden viele Projekte im und um das Spielhaus in Kooperation mit dem Jugendamt entwickelt: Flüchtlingsarbeit seit 2021, rund 6 Bundesfreiwillige engagieren sich, jährlich lernen 30 Kinder segeln in den Sommerferien, über viele Jahre das „Streetwork-

Wohnwagenprojekt“ für verhaltensauffällige Kinder im Bezirk, jährlich die Präventionsausstellung „echt-stark“ zum Thema „Sexueller Missbrauch“ sowie seit drei Jahren an den Vormittagen eine vorschulische Sprachförderung für Kleinkinder mit Fluchterfahrung.

Seit der ersten Stunde wird das „Stolpersteinprojekt“ durchgeführt. Hier reinigen Kinder die Stolpersteine in der Nähe der Einrichtung. Legen am 09.11. Blumen aus und erforschen die Geschichten der Opfer. Für 2023 werden drei Stolpersteine „geträumt“: Drei Holocaustopfer haben in den ehemaligen Wohnhäusern auf dem Gelände des heutigen Spielhauses gelebt und wurden deportiert



Danke Arthur!



Im Gottesdienst am 28.08.2022 wurde Arthur verabschiedet. Sie waren als Bundesfreiwillige neben vier anderen „Bufdis“ in den Einrichtungen der Friedenskirche eingesetzt. Phyllis, Dennis, Lisa und Merinus für die Gemeinde eigentlich fast „unsichtbar“, da sie im Spielhaus-Schillerstraße (Segeln, Sprachförderung, die echt.stark-Ausstellung zur Prävention sexuellem Missbrauch, in den

Oster- und Weihnachtsgärten, auf den Straßenfesten und in den Flüchtlingsprojekten) eingesetzt waren.

Arthur war für die Gemeinde am Sonntag sehr sichtbar, da er so gut wie jeden Sonntag Teil des Küster- und Tontechnikteams war. Bei Hoffesten schleppte er nicht nur Tische und Stühle, sondern mit Faouzi war er fast für „Alles“ zuständig und hatte immer den Blick für das Notwendige. „Fast Alles“ war in der Regel die „unsichtbare“ Vor- und Nacharbeit innerhalb der Woche auf und um dem Campus rund um das Gemeindebüro der Friedenskirche.

Zu sehen war Loreen für uns als Gemeinde nicht, wenn sie vormittags in der Sprachförderung und nachmittags im Gemeindebüro arbeitete. Zu spüren war ihr Einsatz durch ihre Artikel in Gemeinde-aktuell und vor allem spürten die Eltern und Kinder, dass sie – zusammen mit Martha und Christine – da war! Alle konnten sich in den zurückliegenden Monaten – trotz Corona – eines Kinder-

angebotes am Sonntagmorgen sicher sein. Außerdem vertrat sie die Friedenskirche in den Jugendgremien des „Berliner Forum der Religionen“.

Alle Bufdis haben uns nun verlassen und brechen auf zum Studium oder einer Ausbildung. Drei bleiben in Berlin und wollen weitermachen und bleiben irgendwie da: Im Spielhaus, beim Segeln oder in den Gärten. Bufdis kommen immer wieder. Martha ist eine Ehemaliger, Viki (beim Segeln und Spielhaus) eine Ehemalige, Clara (im AK-Kita) eine Ehemalige, Sönke ein Ehemalilger (regelmäßige Aushilfe im Spielhaus). „Neue“ sind seit dem 01.09.22 wieder da. Milana, Philine, Nick und Julian werden am „Tag des Denkmals“, den 12.09.2022 beim Campushoffest vorgestellt. Zwei weitere sind noch im Gespräch.

Gottes Segen Euch, die ihr da wart. Gottes Segen Euch, die ihr kommt und Gottes Segen Ihr, die da bleibt!

Auf den Segen kommt es an... oder... An Gottes Segen ist alles gelegen!

In der „Friedenskirche Charlottenburg“ wurde am Sonntag den 21.08.2022 ab 11:30 Uhr gefeiert! Zwei Männer wurden für ihre Ehe gesegnet. Weggefährten aus Berlin und dem weiten Bundesgebiet waren zugegen und wenn sie es nicht konnten, über YouTube nach Abu Dhabi, Australien, Warschau zugeschaltet.



Die evangelikale Nachrichtenseite IDEA hat darüber berichtet...

QR-Code mit Handy scannen:



Rücksicht auf Mitglieder mit Bedenken oder aufgrund biblisch begründeter „Lieblosigkeit“, wie Guenni solche theologische Überzeugungen benennt.

Die Segnung kann zur existentiellen Bedrohung von freikirchlichen Kirchengemeinden führen. Immer wieder erleben die Paare dann eine vorsichtige Zurückhaltung der verantwortlichen Leitungsgremien. Auch moderne Freikirchen sehen sich mit der Realität konfrontiert, dass finanzstarke Minderheiten ihr Engagement zur Disposition stellen. Im Gegensatz zu Landeskirchen finanzieren sich Freikirchen durch freiwillige Spenden ihrer Mitglieder.

Die „Friedenskirche Charlottenburg“ – Mitglied im Bund evangelisch freikirchlicher Gemeinden – hat sich aber bewusst für einen öffentlichen Weg entschieden. Hier sind gleichgeschlechtliche Paare nicht nur – wie alle anderen Mitglieder und Freunde – herzlich willkommen. Die Ehe wird auch vor der Gemeinde und der Öffentlichkeit gesegnet.

Die Mitgliederversammlung als oberstes Gremium der Gemeinde hat sich hinter ein Vielfaltspapier gestellt, das

sich ausdrücklich gegen die Ausgrenzung einzelner Gruppen – aufgrund ihrer Herkunft, ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Identität oder anderer ähnlicher Merkmale richtet.

Der Pastor der Gemeinde, Hendrik Kissel, wendet sich gegen eine Beschränkung des Segens Gottes: „Auf alten Häusern sieht man manchmal über der Eingangstür diesen Spruch: „An Gottes Segen ist alles gelegen!“ Für uns als Gemeinde heißt das, dass alle, die kommen, Gottes heilender Segen erreicht.“

Diese klare Haltung hat dazu geführt, dass auch die Friedenskirche bereits negative Konsequenzen erleben musste:

eine kleine Gruppe von Mitgliedern hat die Baptistengemeinde u.a. mit Verweis auf dem Umgang mit queeren Menschen verlassen. „Der Gehorsam gegenüber Gott und seiner Liebe geht aber vor“, so Kissel und zitiert frei nach dem „Billy Graham“ Afrikas. So nannte man Festo Kivengere (1919-1988, Bischof der anglikanischen Kirche Uganda u. Evangelist). Er sagte einmal: „Es gibt keine denkbare Haltung, die nicht der Liebe entspricht.“

Nicht nur Guenni, etliche Menschen sind aufgrund der gelebten Offenheit und Vielfalt Mitglied der Gemeinde geworden und haben dort ein neues geistliches Zuhause gefunden.



Auch wenn hauptsächlich in deutscher Sprache gesprochen wurde – gelegentlich wurde auf polnisch übersetzt – waren alle berührt und äußerten dies am Ende mittels Übersetzer oder in Englisch. So waren „die Baptisten“ im Anschluss immer wieder Thema. Auf Englisch wurde gefragt, wo man denn in Warschau eine Baptistengemeinde finden könne.

Während es in weiten Teilen der Gesellschaft und auch in einigen Landeskir-

chen inzwischen absolute Normalität ist, ist das Thema Homosexualität in vielen Freikirchen noch immer Diskussionsgegenstand mit hohem Konfliktpotential. Auch im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden.

Unser Gemeindemitglied Guenni, ein Partner des Brautpaares suchte zweimal vergeblich Akzeptanz innerhalb einer Freikirche. In der ersten war zum Glauben an Jesus Christus gekommen. „Am

Anfang war ich natürlich – wie in allen Kirchen – willkommen!“ Aber nach einer gewissen Zeit erwartete man von ihm eine „Veränderung“ und er musste die lieb gewordenen Netzwerke aufgeben.

In manchen Gemeinden segnen die Pastor:innen gleichgeschlechtliche Ehen nur „inoffiziell“ – häufig hinter verschlossenen Türen und nicht in einem öffentlichen Gottesdienst. Sie werden „toleriert“, aber nicht „so laut“. Mal aus

In welches Land würdest du gerne reisen?

„Wenn Geld und Zeit und alles keine Rolle spielt, in welches Land würdest du gerne reisen?“

Madagaskar, Japan, Südkorea, Türkei, Frankreich, Ukraine, Libanon, Italien, Mexiko, Argentinien, Brasilien, China, Israel und viele weitere Länder wurden von den Kids genannt. Gemeinsam haben wir uns dann sechs Wochen auf Weltreise begeben, um diese Länder zu erkunden. Dafür wurden zunächst einmal Reisepässe ausgestellt: Name, Geburtsdatum, Wohnort, Unterschrift, Foto und noch ein Stempel der ausstellenden Behörde und schon konnte es losgehen. Immer wenn der Passinhaber an dem Tag mit dabei



war, kam ein Stempel hinein – mit der Aussicht auf einen schönen Preis für das Kind mit den meisten Länderstempeln.

In Europa haben wir u.a. viele kleine Eiffeltürme gebaut, Autorennen und eine Beach-Party gemacht. Dann ging es über Afrika mit leckerem Jollof-Reis und Ausflug in die Kletterhalle nach Asien. Hier wurden gefüllte Weinblätter produziert, Porzellan hergestellt, Karaoke gesungen, Graffiti gesprüht, Äpfel in Schlagzeugsticks verwandelt, Slushy aus TK-Obst und etwas Milch zubereitet, eine Modenschau durchgeführt, Tanz-Challenges absolviert, Wellness genossen, ganz viel Petersilie, Minze, Tomaten und Gurken für Taboulé geschnippelt, E-Sport-Skills getestet, die Welt gepuzzelt und schöne Ausflüge zum Wasserspielplatz und nach Gernsdorf in den Tier- und Freizeitpark gemacht. In Amerika wurde es nicht weniger spannend. Mit dem Ausflug zu Karls Erlebnis-Dorf in Elstal hatten wir einen guten Auftakt. Es folgte der Bau von Sonnenuhren und Instrumenten, bunte Masken wurden gebastelt, Quesadillas mit Salsa gekocht, Tanzspiele gespielt, Schätze gesucht und gefunden

und ein Fußballturnier veranstaltet bis wir dann müde, aber glücklich wieder in Deutschland landeten. Nach einem lustigen Oktoberfest am Nachmittag wurde zum Abschluss noch im Spielhaus übernachtet.



Die Reisepässe sind voller Stempel und vieler schöner Erinnerungen, denn gemeinsam mit den Kids haben wir immer noch etwas hineingeschrieben, geklebt oder gemalt, was wir in dem jeweiligen Land so gemacht haben. Von 24 möglichen hat unsere Gewinnerin 21 Stempel. Richtig cool! Sie hat sich auch sehr über ihren Preis gewonnen: ein Globus mit Beleuchtung.

Alles in allem hatten wir sehr schöne Sommerferien, freuen uns jetzt aber auch wieder auf den Start ins neue Schuljahr und somit auch auf die neuen Bufdis, die im September kommen.

Mit lieben Grüßen aus dem Spielhaus,
eure Maren



Werbung

Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein. Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
 - Seit 3 Generationen
 - Alle Bestattungsarten
 - Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
 - In jeder Preislage
 - Überzeugend in Beratung und Leistung
 - zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit,
auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten
mit Absicherung über die Sterbekasse
oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

Bestattungen & Bestattungsvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

kußerow



Persönliche Beratung und
Betreuung durch
Rüdiger Kußerow

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

31 Mitarbeiter*innen des Jugendamts besuchen unser Spielhaus und den Campus Friedenskirche

Der jährliche Kiezspaziergang des „Fallteams“ führte am 23.08.2022 in die Einrichtung Spielhaus-Schillerstraße und zu dem Träger der Einrichtung, die Friedenskirche. Das „Fallteam“ führt regelmäßig „Kiezspaziergänge“ durch. Ziel ist es, dass die Personen vom Amt am Telefon Gesichter vor Augen haben und man sich zumindest einmal gesehen hat. Denn das Fallteam besteht mehrheitlich aus den Mitarbeitenden im Jugendamt, die im Falle von „Kindeswohlgefährdungen“ angesprochen werden. Vertreter der Polizei und des „Sozialpsychiatrischen Dienstes“ sind ebenfalls involviert. Nachfragen und Hilfeersuchen sollen dadurch erleichtert und Missverständnissen vorgebeugt werden.

Nach dem Besuch und einer Führung im Spielhaus durch die Einrichtungsleitung Maren Akhazi, wurde der Träger durch Pastor Hendrik Kissel vorgestellt. Vor dem Wandbild saßen alle im Stuhlkreis und aus den ursprünglich angesetzten 30 Minuten wurden 60



Minuten. Neben den praktischen Fragen zur konkreten Arbeit und Projekten der Friedenskirche, herrschte ein allgemeines Staunen und Interesse, dass eine „kleine Gemeinde“ sich scheinbar „zwecklos“ so den Menschen im Stadtteil zuwendet. „...und dann noch ohne Kirchensteuer!“ Nachfragen gab es zum Ablauf des Gottesdienstes, wie das mit der Taufe vollzogen wird, ob wirklich jeder in den Gottesdienst kommen darf, worin sich Baptisten und andere Evangelischen

unterscheiden, wie die Baptisten sich zur Religionsfreiheit und anderen Religionen positionieren, ob es eine Vorschrift für bestimmte Lebens- und Partnerschaftsmodelle gibt...

Anschließend gab für die 31 Besucher Bratwurst und Getränke im Hof. Indem unser Bufdi Arthur für das leibliche Wohl sorgte, verließen die letzten Gäste erst gegen 13:30 das Gelände. Rund über eine Stunde länger als geplant.

Bobbycarparcours der Friedenskirche beim Sommerfest des Jüdischen Museum Berlin

„Alle Jahre wieder“, hieß es wenn es darum ging, dass die Friedenskirche beim Sommerfest des Jüdischen Museums mitwirkte. Seit Corona war eine Pause. Dieses Jahr ging es wieder los. Unser Auszubildender Jan, die Bundesfreiwilligen Lisa und Arthur waren dabei und halfen den Kindern. Gefahren wurde im großen Innenhof des Museums.

Die Eltern setzten sich in der Zeit mit einem Kaffee an den Rand und beobachteten das Treiben. Manche wunderten sich und sagten „toll“, dass eine der vielen christlichen Kirchen hier mitmacht und am „Israelsonntag“ die Verbundenheit zum Judentum zeigt. Das nächste Jahr ist bereits vorgemerkt und fest im Kalender eingetragen.



Kita wird etwas größer als geplant: 30 statt 25 Kinder

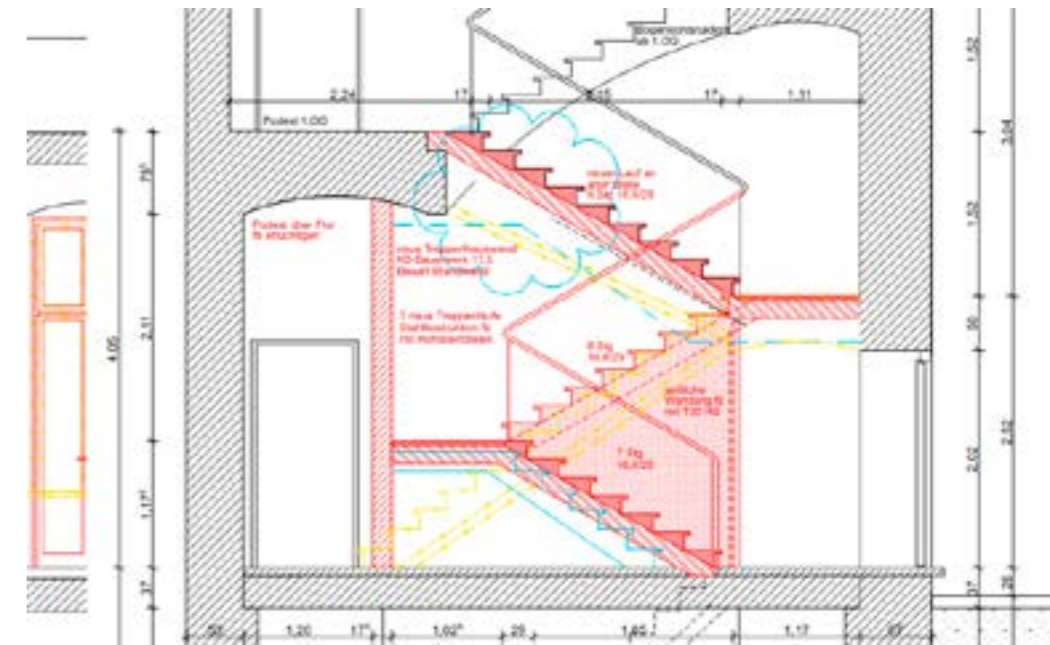
Die KITA-Aufsicht hat unseren Plänen zugestimmt und wir dürfen statt 25 nun 30 Kindern auf unserem Campus eine prägende Zeit ermöglichen. Bis die Kita 2023 die Türen öffnen kann, gilt es die eine und andere Hürde zu nehmen. Um diese zu schaffen trifft sich am 14.09. um 19:00 Uhr der AK Kita in der Friedenskirche.

Neben der Erhöhung der Kinderzahl gibt es weitere Neuigkeiten: Die Räumlichkeiten sollen eins und mit nur einem Eingang versehen werden! Bisher waren die Räume durch das Treppenhaus getrennt. Die Treppe wird verändert und die Kita erhält einen langen Flur, der die Räumlichkeiten an der Straße mit den Zimmern der ehemaligen Bufdi-WG verbinden wird.

Nach dem Treffen werden die „Pädagogen“ des AK die Anmerkungen der KITA-Aufsicht überarbeiten. Neu ist: Unser Aussengelände des Spielhauses ist nicht mehr zwingend für einen Betrieb. Der Besuch ist sozusagen freiwillig. Durch die neue Situation ergeben sich neue Aspekte, die wir aufnehmen müssen und Konzeption anpassen.

Aktuell sind im Pädagogischen Team Tabea Lippke, Jeanine Treffers-Daller und als Gast Brigitte Selginow. Viki Budweg und Clara Boeker (unsere ehemaligen Bufdis und Aushilfen im Spielhaus und Segelprojekt) hatten durch den Lock-down etwas Abstand, sind uns weiterhin verbunden und vielleicht schaffen sie es sich trotz Pädagogik Studium wieder vollaktiv im AK zu unterstützen.

Im Team „Bau/Verwaltung“ sind weiterhin Michael Daller, Dieter Engels, Frank Spielmann und - mit besonderem Dank dem ständigem Protokollant - Karsten Herda.



„75 ist kein Alter. Wir wollten die 100 schaffen.“



idyllisch gelegenen Datsche hoch über einem Tal im grünen Slowenien.

Am 29.07.22 war seine Beisetzung in ihrer neuen Heimat Neundorf.

Rudi Dobravec war über viele Jahre Küster in der Friedenskirche und Hausmeister vom Campus. Rudi war einer „vom alten Schlag“. Er wohnte auf dem Campus und liebte ihn! Dies war dem Gebäude und Hof anzusehen.

Sein Beruf und handwerkliches Geschick kam dem Familienvater bei den vielfältigen Aufgaben im Hof und Immobile zugute. Zeitlebens war er bei Siemens tätig gewesen und dort über viele Jahre Ausbilder von vielen, vielen jungen Auszubildenden. Er kannte sie – und sie schätzten ihn.

„Rudi“ war im (aktiven) Ruhestand bei den vielen und ständig wechselnden Auszubildenden, Praktikanten, Bufdis, Kirchenasylanten und Mitarbeitenden der Friedenskirche hoch

„im Kurs“. Er war Respektperson und das „Ass im Ärmel“. Immer, wenn es wieder galt, ein Problem zu lösen oder es einfach klemmte: „Rudi!“

Er hatte eine klare und ehrliche Art im Umgang. Über den Glauben machte er nicht viele Worte, das war nicht sein Ding. Aber fast alle wussten was und wer ihn motivierte.

Viele „Bauwerke“ stammen von ihm. Das freistehende Kreuz in der Apsis ist seine gemeinsame Idee mit dem Maler des großen Wandbildes. Entstanden beim Bier in der Pause während der Malerei.

Der Berg des Ostergarten, der jährliche Weihnachtsstall und viele „Sonderanfertigungen“ beim Straßenfestequipment wären ohne ihn nicht entstanden.

Ich werde diese Begegnungen vermissen.

Hendrik Kissel

Am 11.Juli hat Gott „Rudi“ abgerufen. Überraschend und völlig unvorbereitet. Am Abend vorher aßen er und seine Ljubica noch im Restaurant.

„75 ist kein Alter. Wir wollten die 100 schaffen“, so Lubicja, die bis zum Ende bei ihm sein konnte. Beide verbrachten schönste Tage in ihrer

„Wenn ihr wüßtet, wo ich hingeh, ...“

Diese Worte Franz von Assisis könnte Renate Timm gesagt haben und sie weiter ausführen: „...würdet ihr nicht weinen, denn mein Weg führt ins Licht.“ Das Zitat verbunden mit dem Vers 1 aus Psalm 27 „Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ stand auf der Trauerkarte und war Grundlage der Predigt im Abschiedsgottesdienst am 08.08.2022 anlässlich ihres Heimgangs am 08.07.2022.

In der Tat, Renate sieht nun, was sie zeitlebens geglaubt und gelebt hatte. Sie lebte ihr Leben als ein Abschnitt im großen Zeitplan Gottes mit dieser Welt. Hier auf Erden ist ihr Lauf beendet, es geht bei ihrem Herrn Jesus nun weiter. Sie lebte ihren Teil des Planes Gottes als Gottesdienst und verleitete ihr Umfeld dazu, auf Gott zu blicken. Dies erlebte ihre Familie und so wurde dann in einer traurig-frohen Haltung Abschied genommen.

Die erfahrene Gewissheit ihres Glaubens an Gott lebte Renate „großzügig“ aus: Vom Kindergottesdienst bis zur Jungschararbeit. Von der Frauenarbeit (regional in der Friedenskirche bis überregional im Landesverband), vom Chor bis in die seelsorgerliche Begleitung vieler, vieler einzelner Menschen. Prägend war für sie und die Gemeinde ihre Zusammenarbeit mit der damaligen Gemeindegeweswester Brigitte Golbeck. Aber auch unsichtbar war die stille Beterin spürbar: Am Telefon. Ihre Nähe zu Gott und zu den Menschen zeigte sich schließlich im Abschiedsgottesdienst: Manch ein/e ihrer Gesegneten war nochmal da und dankte ihr und Gott.

Der Umgang Gottes mit Renate ermöglichte es ihr, dass sie nicht nur auf das Vorfindliche sah, sondern über die sichtbare Welt hinaus zu hoffen wagte, zu glauben und zu blicken. Als Gemeinde danken wir Gott für Ihr

Zeugnis unter uns und für uns als Gemeinde an und in der Welt.



Vernissage: 40 Jahre Bilder von Michael Daller



Michael Daller hat bereits als Kind angefangen zu malen und sich mit Farben zu beschäftigen. Später hat er mehrere Semester an der Hochschule für Kunst und an der Kunstakademie Düsseldorf studiert sowie ein Studium der Kunstpädagogik in Wuppertal abgeschlossen. Als Sprachwissenschaftler hat es ihn

dann nach Holland, Belgien verschlagen. Spätere Stationen waren die Türkei und England.

Seit 4 Jahren lebt er mit seiner Frau in Berlin und hat eine Ausbildung als Kunsttherapeut an der KHSB Berlin begonnen.

Tiere, Menschen und Pflanzen sind wichtige Motive für Michael Daller. Abstrakte Kunst ist ihm zu abstrakt, obwohl er ein Mondrian-Fan ist. Die Bilder der Ausstellung ist ungefähr in chronologischer Abfolge angelegt. Am Anfang stehen Übungsbilder der 80er-Jahre. Dann Bilder von Reisen oder der Natur. Ein Bild enthält Pigmente, die aus einem zertrümmerten Backstein gewonnen wurden. Schließlich Selbstporträts, Bilder von Tieren und Kakteen.



Seit Juni 2021: Verteilung von Tests und Schutzmaterialien für Kitas im Bezirk

Eine lange Zeit, dass die Friedenskirche Schutzmaterialien für die Kitas im Bezirk ausgibt. Waren es zu Beginn noch Ehrenamtliche und Kirchenasylanten der Gemeinde, sind es nun Mitarbeitende des Jugendamtes, die die Materialien an zwei Tagen in der Woche ausgeben. Natürlich hat die Behörde Räumlichkeiten für die Aus-

gabe, aber sie sind sehr schwer für die Mitarbeitenden der Kitas zu erreichen. Durch St.Martinsumzüge, Legotage sowie Oster- und Weihnachtsgärten. Daher findet die Ausgabe bei uns statt. Es ist immer wieder ein fröhliches Wiedersehen, da wir uns kennen:

SARS-CoV-2 Rapid Antigen Test



Unser Herr ging über's Wasser. Wir segeln!

Seit dem Sommer 2021 finden regelmäßig montags und mittwochs Segelkursangebote des Spielhaus-Schillerstraße auf dem Stößensee für die Kinder des Bezirkes statt. Durch die Finanzierung des Jugendamtes ist es kostenlos.

Neben einem Bundesfreiwilligen des Spielhauses ist seit Mai diesen Jahres auch Timon Grundmann von der Friedenskirche als Mitarbeiter im Team. Jeden Mittwochnachmittag hilft er den Kindern beim Knoten binden, Segel hissen oder nimmt ihnen die Angst bei zu unruhigen Wasser. Aufräumen gehört am Ende auch dazu – die Kinder sind erschöpft!

Zwei DLRG-Rettungsschwimmer sorgen für die Sicherheit und zwei erfahrene

Segellehrer:innen des Segelvereins „Segelvereinigung Havel e.V.“ unterrichten vom Motorboot aus.

Rund 30 Kinder sind so von Mai bis Oktober dabei.

Angesprochen werden die Kinder durch zwei Ferienwochen im Sommer. Einmal zu Beginn und einmal am Ende der Ferien.

Clara und Finja Spielmann waren Mitarbeiterinnen im Segelferienkurs der ersten Ferienwoche. Clara war bereits im letzten Jahr dabei.

Vom 14. bis 20.8. fand der zweite Segelkurs in diesen Sommerferien statt. Insgesamt 15 Kinder zwischen sieben und

dreizehn Jahren haben sich eine Woche lang jeden Tag am Stößensee getroffen. Die erfahrenen Segellehrer:innen Karin und Thomas von der Segelvereinigung Havel e.V. zeigten die Grundlagen vom Segeln. Meistens gab es erst ein bisschen Theorie-Unterricht mit Modellbooten und Knotenlehre und dann wurden die kleinen Segelboote „Optimisten“ fertig gemacht. Vor und nach dem Mittagessen haben wir die Zeit auf dem Wasser verbracht und die Kinder haben verschiedene Segelmanöver geübt. Auf dem Wasser wurde ein Dreiecks-Kurs ausgelegt, der dann von den Kindern umsegelt wurde. Die Kinder wurden immer mutiger und einige haben sogar das Kentern und wieder Aufrichten mit ihren Optis geübt.



Am Ende des Kurses wurden sie theoretisch und praktisch geprüft und im Anschluss gab es eine Übernachtung. Alle Kinder haben am Samstag feierlich bei Würstchen und Salaten ihren bestandenen Jüngstenschein ausgehändigt bekommen und wurden von ihren Eltern gefeiert.

Alles in allem war es eine gelungene Woche, in der die Kinder über ihren Tellerand hinausschauen und eine ganz neues Hobby entdecken konnten. Im Team waren neben meiner Person Viki vom Spielhaus und Timon von der Friedenskirche dabei. Unterstützt wurden wir durch die zwei DLRG-Rettungsschwimmer Siri und Alex, die Segellehrer:innen Berndt, Thomas und

Karin. Verköstigt wurden wir durch den Koch des Segelvereins: Thomas.

Ich bin Clara Heinze und absolviere von August 2022 bis Januar 2023 im Rahmen meines Studiums Soziale Arbeit und Gemeinde- und Religionspädagogik in Kassel mein Praktikum im Spielhaus.

Neuigkeiten aus Kamerun: Generator hilft bei Stromausfällen im Krankenhaus



sorge, sodass wir mittlerweile 2-mal die Woche eine Schwangerenvorsorge anbieten. Das gleiche gilt für die Kinderimpfungen. Wir hoffen so die fehlenden Einnahmen durch weniger Patienten in den schwierigen Monaten zu decken.

Auch haben wir eine Anfrage an EBM international gemacht um eine finanzielle Hilfe zu erhalten, damit wir einen Generator kaufen können. Mit Hilfe des Technischen Zentrums und meinem Kollegen Nathan Minard konnten wir mehrere Angebote für Generatoren einholen. Final haben wir uns entschieden bei EBM international um eine große finanzielle Unterstützung anzufragen. Wir haben uns für einen Generator mit 44 KVA entschieden, da dieser das ganze Krankenhaus mit Strom versorgen kann, was uns enorm weiterhelfen wird. EBM international hat uns mit ca. 15.000 Euro unterstützt. So konnten wir am 03.06.



Im Krankenhaus lief alles seinen gewohnten Gang. Im März fing dann die Hitze so richtig an durch das Ende der Trockenzeit. Im Krankenhaus ist das der Moment wo wenig bis keine Patienten kommen. Wir haben davon profitiert und eine Reihe von Fortbildungen angeboten vor allem freitags nach unserer Morgenbesprechung. Es ging vor allem um die Benutzung einzelnen Medikamenten in Bezug auf die verschiedenen Erkrankungen der Patienten. Außerdem haben wir angefangen mit einem Programm vom Staat in Zusammenarbeit mit GIZ zusammen zu arbeiten. Das Programm ist für unsere Geburtshilfe. Frauen bezahlen am Anfang ihrer Schwangerschaft einen bestimmten Betrag ca. 12 Euro damit ist die Frau komplett abgesichert. Sie muss keinen Ultraschall, keine Medikamente, Untersuchungen bezahlen und auch die Geburt und sogar ein möglicher Kaiserschnitt sind für die Frauen kostenlos. Die Kosten werden durch das Programm übernommen. Wir haben somit sehr viel mehr Frauen bei der Schwangerenvor-

den Generator in Empfang nehmen.

Der Generator wird uns vor allem bei den zahlreichen Stromunterbrechungen helfen. Momentan sind nur das Labor und der Ultraschall durch einen kleinen Generator mit Strom versorgt. Durch den neuen Generator können wir Operationen und Geburten im hellen durchführen und außerdem kann unser Röntgengerät funktionieren.

Momentan wird der Strom mindestens 4-mal wöchentlich von 8-17 Uhr abgestellt. Die anderen 3 Tage wird der Strom von 17-24 Uhr oder von 0-8 Uhr morgens abgestellt.

Mit euren Spenden möchten wir dieses Jahr noch ein weiteres Projekt umsetzen. Wir wollen mit euren Spenden eine neue Operationsliege kaufen. Außerdem sind wir momentan dabei mit der Direktion des Krankenhauses über den Bau eines neuen Gebäudes nachzudenken. Wir benötigen nämlich ein neues Gebäude für den Operationsaal plus 2-3 Untersuchungsräume. Auch mit der Apotheke und Kasse sind wir weiter am Überlegen wie wir regulär und permanent eine Kontrolle von Rechnungen einführen können. Außerdem steht noch die Planung unseres Aufklärungsprojektes an, welches wir nun nach Coronar endlich umsetzen möchten, damit noch mehr Menschen Zugang zu Aufklärung und Behandlung erhalten.

sarah.bosniakowski@yahoo.com

Spendenkonto EBM international
Spar- und Kreditbank EFG eG Bad Homburg
IBAN: DE89 5009 2100 0000 0333 16
BIC:GENODE51BH2
Projektnummer Sarah Bosniakowski: 51902

Alle Termine auf einem Blick

vom 5. September - 30. Oktober 2022

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
5	6 Vernissage: 40 Jahre Bilder - Michael Daller 15. August bis 9. September	7	8	9 Sommerfest Spielhaus. 11 Jahre Trägerschaft 16:00 - 22:00	10	11 Jazzgottesdienst 10:00 - 11:45 12:00 Imbiss+Musik 17:00 Ökumenischer Gottesdienst
12 Frauenstunde: 15:00 - 17:45	13	14	15	16	17 Bobbycar, Fußballfeld auf der Preußenallee Sa+So 13:00 - 20:00	18 92,4 RBB Live Gottesdienst 10:00 - 11:00
19 Echt Stark. Interaktive Wanderausstellung für Kinder von 6 bis 11 Jahren zur Prävention von sexuellem Missbrauch 12.9. - 7.10.	20	21	22 Spur.8 Glaubenskurs 19:30 - 21:30	23	24	25 Erntedank Gottesdienst 10:00 - 12:15
26	27	28	29 Spur.8 Glaubenskurs 19:30 - 21:30	30	1 Jugendgruppen- Ausflug im Berliner Um- land 1.10. - 3.10.	2 Abendmahl Gottesdienst 10:00 - 11:30
3 Jugendgruppen- Ausflug im Berliner Um- land 1.10. - 3.10.	4	5	6 Spur.8 Glaubenskurs 19:30 - 21:30	7	8	9 Jazz-Gottesdienst 10:00 - 11:30
10 Frauenstunde: 15:00 - 17:45	11	12	13 Spur.8 Glaubenskurs 19:30 - 21:30	14	15 Trödelmarkt Spielhaus 10:00 - 14:00	16 Gottesdienst 10:00 - 11:30
17	18	19	20	21 Spur.8 Glaubenskurs 19:30 - 21:30	22	23 Gottesdienst 10:00 - 11:30
24	25	26	27 Spur.8 Glaubenskurs 19:30 - 21:30	28	29 Trödelmarkt (Spielsachen, Kinderkleidung) Auf dem Spielhaus- gelände 10:00 - 14:00	30 Gottesdienst 10:00 - 11:30

Gebetsanliegen

- Für die Sicherheit in Nordkamerun -für die Mitarbeiter des Krankenhauses
- Für die Recherchearbeit zum Doktorat von meinem Mann
- Für meine Arbeit im Krankenhaus
- Für das Visumsverfahren von meinem Mann und die Ausstellung des Visas
- Für eine Lösung von der Betreuung von Nilah -Für die neuen Bauprojekte des Krankenhauses

Impressum & Kontakte

Redaktion:

Verantwortlich: AK Öffentlichkeit
redaktion@die-friedenskirche.de
Layout: Daniel Orth

Gemeindebüro:

Bismarckstr. 40, 10627 Berlin
Tel.: 030 341 49 74
gemeindebuero@die-friedenskirche.de
Gemeindesekretariat:
Kerstin Maasberg-Schwemme
sekretariat@die-friedenskirche.de

Pastor:

Hendrik Kissel
Tel.: 0178 258 13 08
pastor@die-friedenskirche.de

Älteste:

Friedbert Baer
friedbert.baer@die-friedenskirche.de
0176 222 78 355

Frank Spielmann

frank.spielmann@die-friedenskirche.de
030 214 23 78

Küster:

Faouzi Akhazi
kuester@die-friedenskirche.de
030 22 19 46 08

Spielhaus:

Maren Akhazi
030 34 33 44 85
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)
spielhaus@die-friedenskirche.de

Sprachschule-Spielhaus

Relindis Busse
sprachschule@die-friedenskirche.de

Projektmanagement Kita

Dieter Engels
030 22 19 46 08
kita@die-friedenskirche.de

Inhouse-Hausverwaltung

Wundtstraße 48/ 50
14057 Berlin
Fon: +49 (0)30 / 367591 - 0
Fax: +49 (0)30 / 367591 - 21
info@inhouse-verwaltung.de

Redaktionsschluss:

23. Oktober 2022

Die nächste Ausgabe erscheint am:

6. November 2022

BANKVERBINDUNGEN:

Bankname jeweils
"Spar- und Kreditbank EFG"
BIC: GENODE51BH2
Kontoinhaber jeweils
"Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg"

Gemeindekasse:

IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

Spielhauskasse:

IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20



TONERDUMPING



SUPERGÜNSTIGE DRUCKERPATRONEN UND ALLES FÜR BÜRO UND SCHULE



Kundenvorteil: Bis zu 85% günstiger als Original!